

Europäische Entwicklungen im E-Invoicing

19. Juni 2012

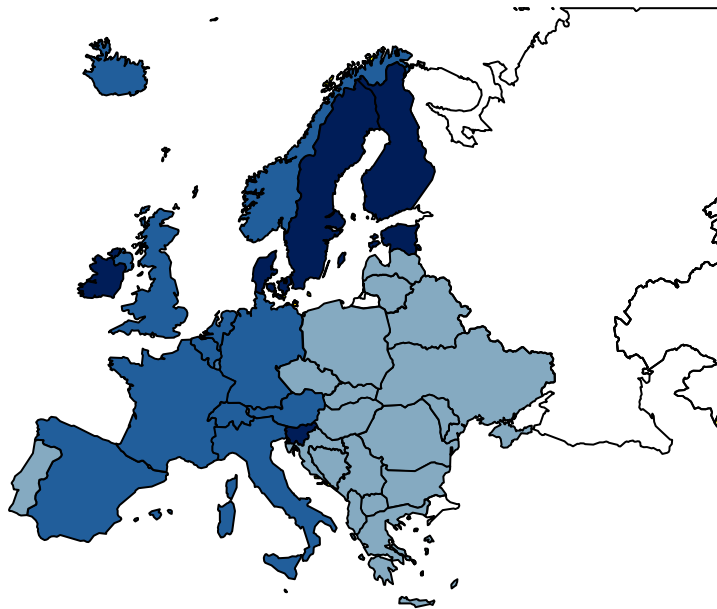
Bruno Koch



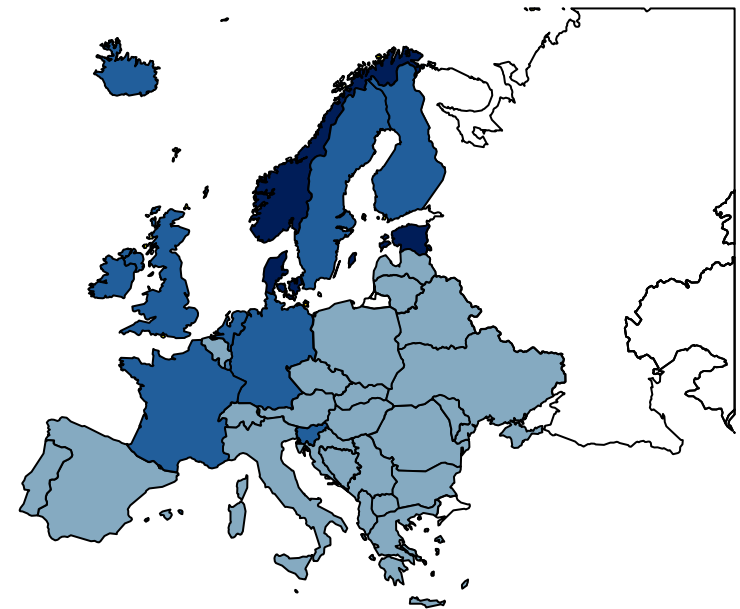
Marktzahlen zu Europa

Total 33 Mrd. Rechnungen, ca. 15% elektronisch, steigt 30% pa.

B2B/B2G/G2B



B2C



 >30%

 10-30%

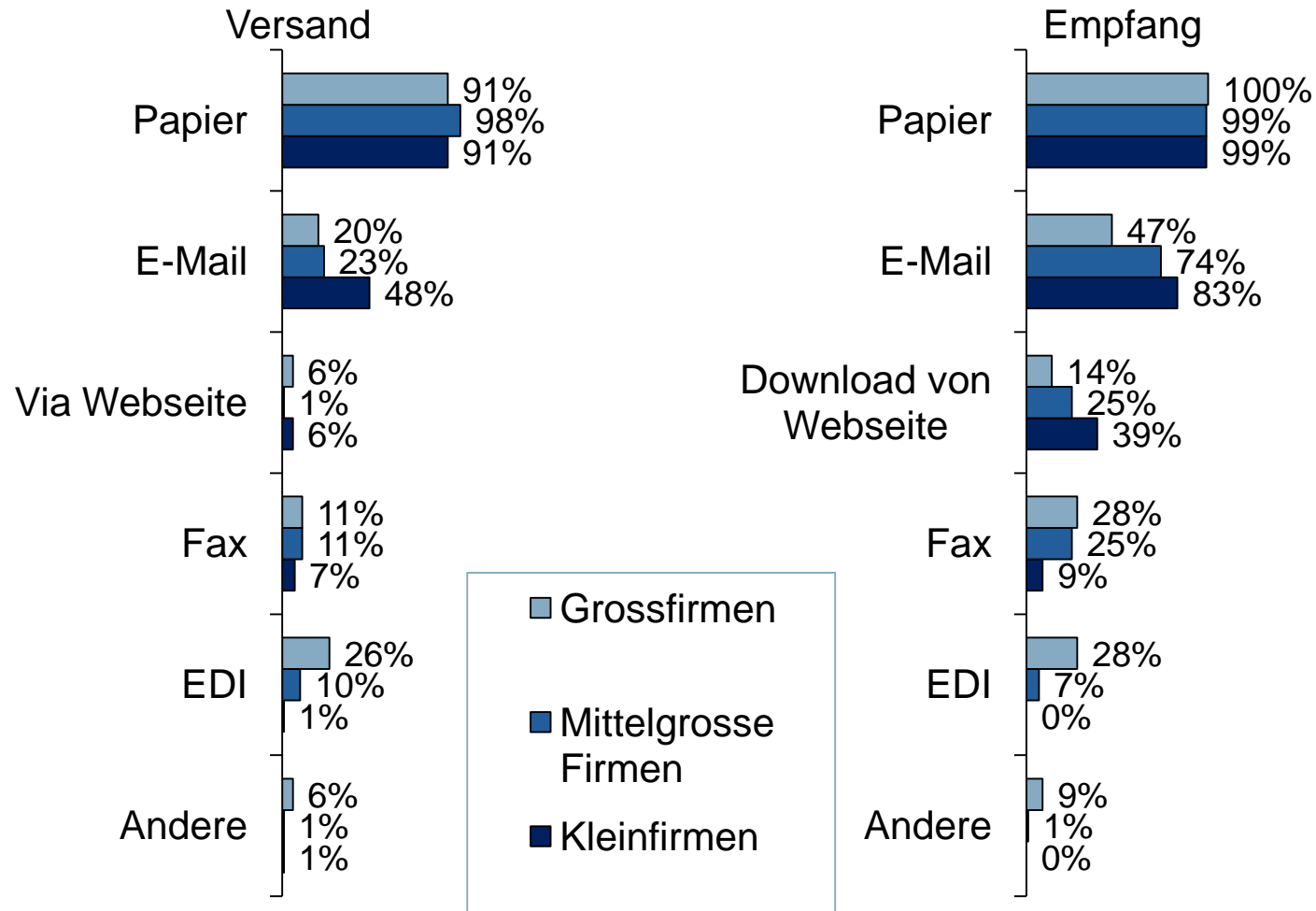
 <10%

Bevorzugte Formate & Kanäle

Umfrageschwerpunkt Deutschland



Wie verschickt/empfängt Ihr Unternehmen Rechnungen?



Quelle: ibi research 2011, Elektronische Rechnungsabwicklung – einfach, effizient, sicher – Teil III: Fakten aus der Unternehmenspraxis (www.elektronische-rechnungsabwicklung.de)

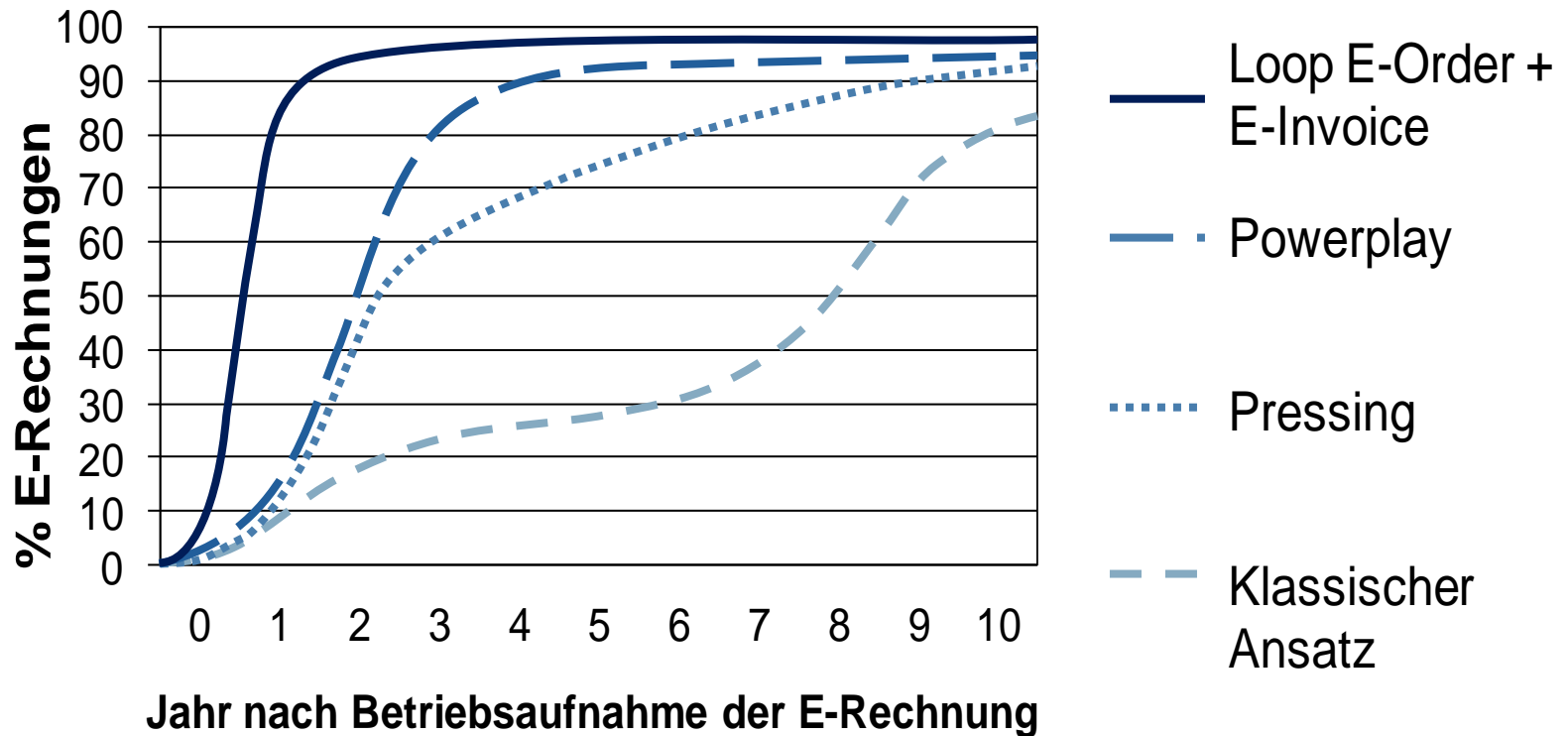
- **Länderspezifisch**

- Kleine Länder sind agiler
- Innovations- und Zusammenarbeitskultur
- Zahlreiche Lösungs-/Dienstleistungsangebote
- Öffentlicher Sektor als Nutzer & Katalysator
- Marktkommunikation

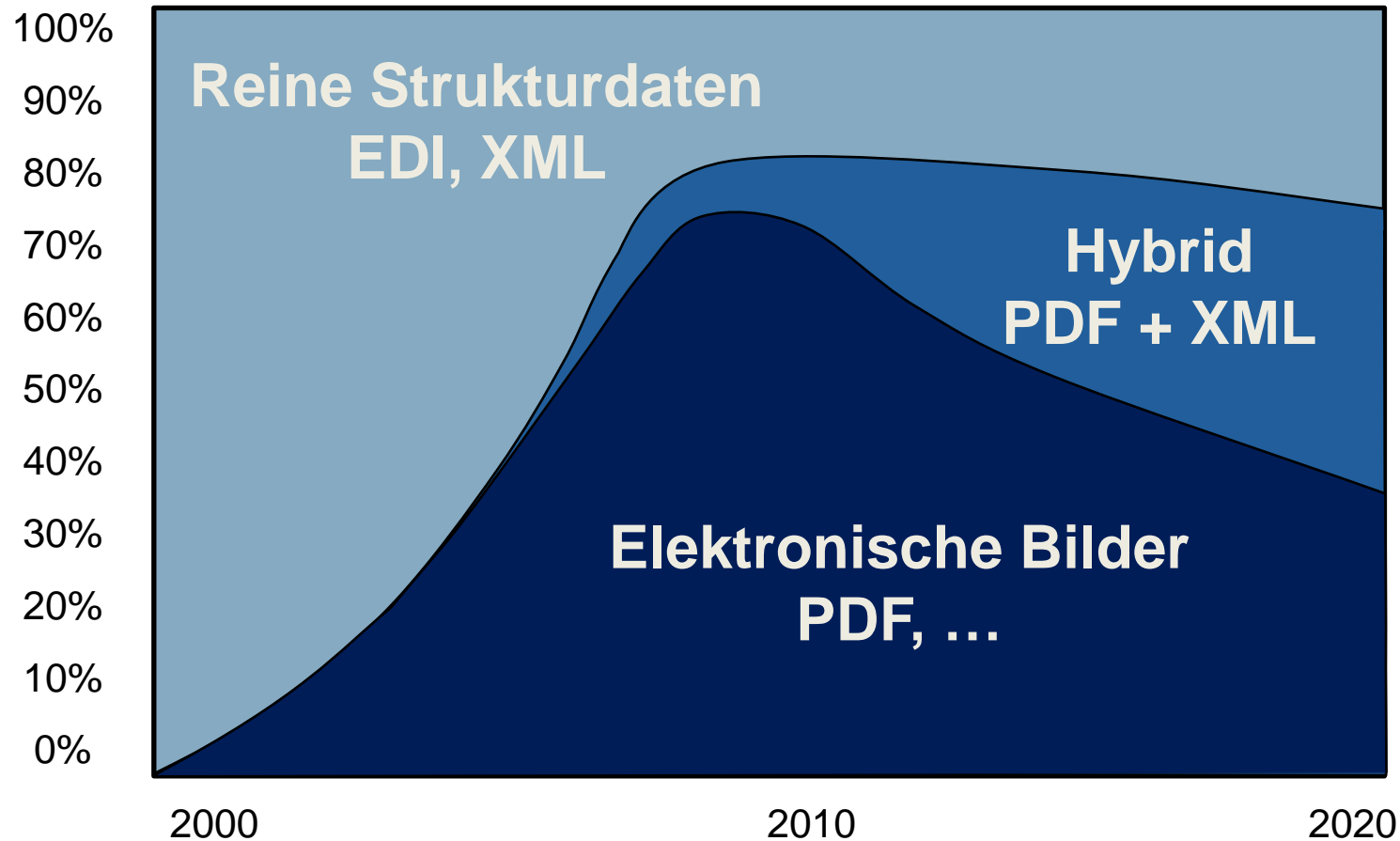
- **Für grosse Unternehmen**

- Managementunterstützung für sehr engagierten Projektleiter
- Stufenweise Einführung
- Interne & externe Kommunikation
- Exzellente Rollout-Strategie

Erfolg des Rollouts ist steuerbar



Elektronische Formate heute & Ausblick (Europa)



- Grossfirmen und teilweise Bundesverwaltungen fordern inzwischen mit Nachdruck auch von mittelgrossen und kleinen Handelspartnern die Unterstützung der elektronischen Rechnung; die Basisnachfrage durch den Massenmarkt steigt rasch an.
- E-Invoicing Netzwerkbetreiber arbeiten zunehmend zusammen → plattformübergreifendes Roaming
- Neue Anbieter drängen mit Günstigangeboten, neuen Technologien und aggressiven Marketingmethoden in die Märkte.
- Die Angebotspalette wird rasch erweitert und zwingt Anbieterpioniere zu teils drastischen Anpassungsschritten.

- „Digitale Agenda für Europa“
- European Multi-Stakeholder Forum on e-Invoicing
- PEPPOL (**P**an-**E**uropean **P**ublic **P**rocurement **O**n**L**ine)
- Resolution des Europäischen Parlaments vom 20.4.2012: Massnahmenkatalog, damit die elektronische Beschaffung (inkl. E-Rechnung) im öffentlichen Sektor bis 2016 EU-weit die vorherrschende Methode wird.

- EU-Länder: Resolution vom letzten April fördert die Nutzung im öffentlichen Sektor und steigert die Marktwahrnehmung und Nutzung auch in der Privatwirtschaft.
- In Dänemark, Finnland, Irland, Norwegen, Spanien und Österreich ist/wird die XML-Rechnung an den Bund bereits früher verpflichtend.
http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=678231&dstid=1637&goback=%2Egde_4419364_member_120578059
- Hochverschuldete Länder
 - Administrationskosten ↘ und Steuereinnahmen ↗ durch Senkung des Steuerbetrugs
 - Anteil belegloser Zahlungen reduzieren durch Pflicht, Zahlungen z.B. ab EUR 1000 elektronisch abzuwickeln
 - Flächendeckendes Obligatorium für elektronische Rechnung zwischen den Handelspartnern mit Kopie an die Steuerbehörde

- Das bisher starke Marktwachstum im Segment Gesundheitswesen (2012 ca. 60 Mio. E-Rechnungen) dürfte durch die zunehmende Dynamik in anderen Branchen abgelöst werden.
- Die Anzahl mittelgroßer und kleiner Nutzer dürfte rasch ansteigen und damit auch der Anteil der PDF-Rechnungen.
- Im Gegenzug fördert die Bundesverwaltung die E-Rechnung auf rein strukturierter Basis.
- Weitere Anbieter werden im Markt zunehmend aktiv, u.a. mit etwas anderem Angebotsschwerpunkt und Marktmodell.

Bruno Koch
+41 71 911 60 32
www.billentis.com

Twitter: @kochbillentis

LinkedIn-Gruppe: E-Rechnung – elektronische Rechnungsverarbeitung

Internat. E-Rechnungs-Kongress: EXPP Summit, 24./25.9.2012